

Franziska Rundschaan, Gittwood 22.01.2003

Die letzten Trippelschritte der Ralle – elegant verewigt

Tierpräparator Berend Koch und der schnelle Schnitt des Weltmeisters: Blut fließt nicht, wenn er den Tieren das Fell abzieht

Von Ingo Senft-Werner (dpa)

DARMSTADT. Vornehm hat die Wasserralle ein Bein vor das andere gesetzt. Jeden Moment müsste der hochbeinige Wasservogel den nächsten Schritt tun, doch er steht wie angewurzelt. Erst auf den zweiten Blick wird klar, dass dieser Vogel nie mehr laufen oder fliegen wird. Berend Koch, Weltmeister der Präparatoren aus Darmstadt, hat ihn lebensecht in einer letzten Bewegung verewigt. Die Ralle ist der erste Teil eines Ensembles, mit dem Koch im April seinen WM-Titel in den USA verteidigen will.

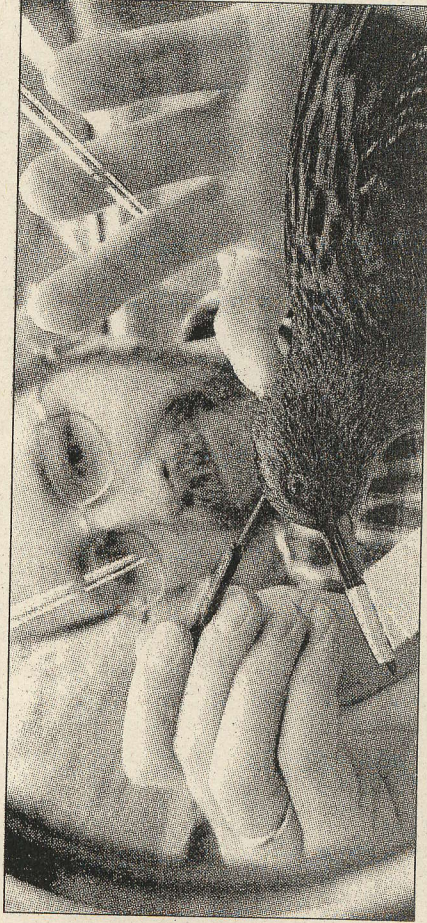
Den zweiten Vogel hat der Präparator, der die Sammlung der Technischen Universität Darmstadt (TUD) betreut, auch schon. Aus einer Tüte zieht er einen Feder-Wust heraus. Als er ihn über die Hand stülpt, entfaltet er sich zur Außenhaut einer weiteren Ralle: „Das ist wie ein Pelzmantel“, erklärt Koch. Das gewaschene und gegerbte Federkleid ist das einzig „Tierische“, das er für ein Präparat verwendet. Alles andere wird aus Schaum- oder

Kunststoff nachgebildet. Den Tieren das Fell abzuziehen, ist für den Präparator ein bloßes Handwerk: „Da fließt kein Blut.“ Mit einem scharfen Messer löst er schnell die Haut vom Fleisch. Der wahre Künstler zeigt sich bei der Formung des Körpers. Für einen Wolf hat Koch die komplette

Muskulatur aus Ton und Gips auf ein Holzgerüst modelliert und später in Kunstschäum gegossen. Dabei musste er dem Modell immer wieder den „Pelzmantel“ anprobieren, um die Proportionen zu prüfen. Das künstliche Innenleben entscheidet, ob das Tier in seiner letzten Pose echt aus-

sieht. Dafür hat Koch ein umfangreiches Bildarchiv angelegt: „Die meisten Tiere, vor allem Vögel, kann ich bereits an ihren Bewegungen erkennen.“ Ein gutes Präparat zeigt den Prototyp einer Art. „Der individuelle Ausdruck des Tieres ist nicht zu retten“, erklärt Koch und warnt alle Tierhalter: „Wer seinen geliebten Hund präparieren lässt, muss wissen, dass er damit nicht seinen Waldi wiederbekommt.“ Vögel sind Kochs liebste Art. Sie haben ihm auch den Weltmeistertitel eingebracht. Gemeinsam mit seinem Kollegen Matthias Feuersenger vom Mannheimer Reiss-Museum hat er zwei Stare arrangiert, die sich um einen Wurm zanken. Dabei flattert einer von ihnen in der Luft. Der Trick: Die Tiere sind mit einem Draht durch den Wurm hindurch verbunden, der die Konstruktion hält.

Reichtum haben ihm die Erfolge bislang nicht beschert. Der Präparator muss nach wie vor mit einem Mini-Etat von 1500 Euro haushalten. Weltmeisterliche Leistungen sind ihm nur möglich, weil er von Gönnern mit Material versorgt wird.



Weltmeister der Präparatoren: Berend Koch und eine Wasserralle. (Bild: Werner Baum/dpa)